



Konzeption

Stand 2018

# INHALT

	Seite
Vorwort _____	2
Kindertagesstätte Sonnenkinder _____	3
Rahmenbedingungen _____	4 bis 5
Pädagogische Grundhaltung _____	6 bis 7
Bildungsauftrag _____	8
Unser Bild vom Kind _____	9
Die Rolle der Erzieherin _____	10
Unsere Ziele und ihre Umsetzung _____	11 bis 17
Weitere pädagogische Maßnahmen _____	18
Elternarbeit _____	19
Team und Teamarbeit _____	20
Vernetzung _____	21
Schlusswort _____	22

## VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern,

die Verbandsgemeinde Winnweiler ist Träger von insgesamt sieben kommunalen Kindergärten in den Ortsgemeinden Münchweiler, Höringen, Imsbach, Lohnsfeld, Sippersfeld und Steinbach sowie dem Waldkindergarten.

Der Kindergarten Höringen wurde im Rahmen der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz im Jahre 1991 als eingruppige Einrichtung eröffnet. 1995 erfolgte die Erweiterung um eine zweite Gruppe und der damit verbundene Anbau. Der Kindergarten ist im Bürgerhaus untergebracht. Die räumlichen Rahmenbedingungen sind in einem Kindergarten der in ein Gebäude integriert ist, das ursprünglich zu einem anderen Zweck gebaut worden war, immer etwas schwieriger als in einem Gebäude, das schon als Kindergarten errichtet worden ist. Dennoch war und ist die Verbandsgemeinde immer bemüht, durch entsprechende Veränderungen den Bedürfnissen eines Kindergartens Rechnung zu tragen. So haben wir den Kindergarten im Jahre 2009 um je einen Stillbeschäftigungs- und Ruheraum erweitert. Im Jahre 2010 erfolgte der Bau eines neuen naturnahen Außenspielgeländes auf einer fast 2.000 m<sup>2</sup> großen Wiese, unweit des Kindergartens. Seit 2011 wird die Einrichtung nur noch eingruppig geführt, was aber dazu geführt hat, dass die räumlichen Bedingungen nun deutlich großzügiger sind. Im Herbst 2017 wurde, nach dem entsprechender Bedarf angemeldet worden war, der Ganztagsbetrieb aufgenommen.

Die Aufnahme des Ganztagsbetriebes machte es auch notwendig, die Konzeption zu überarbeiten und an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Ich hoffe, Sie werden mit der Konzeption, aber noch viel mehr mit dem Kindergarten, der diese Konzeption mit Leben erfüllt, jederzeit zufrieden sein. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben – lassen Sie es uns wissen. Unser Kindergartenpersonal, aber auch ich persönlich werden jederzeit ein offenes Ohr für Sie haben.

Winnweiler, im Februar 2018

Rudolf Jacob  
Bürgermeister



# KINDERTAGESSTÄTTE „SONNENKINDER“ IN HÖRINGEN

## **Träger**

Verbandsgemeinde Winnweiler

Jakobstraße 29

67722 Winnweiler

## **Dienstherr**

Herr Bürgermeister Rudolf Jacob

## **Büroleiterin**

Frau Tanja Thomas-Kipper

## **Sachbearbeiterin**

Frau Monika Kasserra

## **Bauliche Maßnahmen**

Frau Monika Herbrand

# RAHMENBEDINGUNGEN

## 1. Einzugsgebiet / Aufnahmekriterien

Die Kindertagesstätte „Sonnenkinder“ in Höringen ist eine 1 gruppige Einrichtung für die Kinder aus Höringen, Potzbach, Leithöfe, Wingertswweilerhof und Wackenbornerhof im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt.

## 2. Betriebserlaubnis

Insgesamt haben wir 25 Plätze. Betriebserlaubnis ist erteilt 21 + 4, d.h. insgesamt hat unsere Einrichtung 4 Plätze für Kinder unter 3 Jahren. Wir verfügen über 12 Ganztagsplätze.

## 3. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16.00 Uhr für Ganztagskinder geöffnet. Kindergartenkinder besuchen die Einrichtung von 8.00 bis 12.00 Uhr und können von 14.00 bis 16.00 Uhr wieder kommen. Das verlängerte Vormittagsangebot für berufstätige Eltern gilt von 7.00 bis 14.00 Uhr.

## 4. Mittagessen

Ganztagskinder nehmen verbindlich am warmen Mittagstisch teil. Die abwechslungsreichen Mahlzeiten werden in der Schulküche der GS Winnweiler zubereitet und von unserer Hauswirtschaftskraft abgeholt. In den Schulferien erhalten wir das Mittagessen von der Lehr- und Versuchsanstalt Neumühle. Aus pädagogischen Gründen wäre es sinnvoll, dass Kinder, die bis 14.00 in der Kita bleiben ebenfalls am warmen Mittagstisch teilnehmen.

## 5. Schließzeiten

Während der Schulsommerferien ist unsere Einrichtung drei Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Die übrigen Schließungstage während des Jahres werden per Elterninformation jeweils frühzeitig bekannt gegeben. Das beinhaltet 'Brückentage' und Team- Fortbildungen.

## 6. Pädagogische Fachkräfte

In unserer Einrichtung arbeiten Erzieherinnen und je nach gegebener Möglichkeit Sozialassistent/innen und/oder Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ).

Des Weiteren arbeiten in unserer Einrichtung:

- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister der Ortsgemeinde
- 1 Reinigungskraft,
- Bei Reparaturen und Instandhaltung- Bedienstete des Bauhofes der VG

Die personelle Besetzung richtet sich nach den Bestimmungen des Kita- Gesetzes für Rheinland-Pfalz.

## 7. Neuaufnahme / Eingewöhnungszeit

Die Aufnahme in unserem Kindergarten erfolgt individuell Monat für Monat. Die Eltern werden nach Ausfüllen und Abgabe des Aufnahmeformulars von unserem Träger, der Verbandsgemeinde Winnweiler, schriftlich über den Aufnahmetermin informiert. Am 1. Kindergarten tag bringen die Eltern bitte ein ärztliches Attest für Ihr Kind, das nicht älter als 2 Wochen alt sein soll, sowie die Teilnehmerkarte über die erfolgte Impfberatung, mit.

Sie haben die Möglichkeit ein halbes Jahr vor Kindergarteneintritt die Einrichtung und die Erzieherinnen kennenzulernen. Nach Absprache mit uns kann Ihr Kind mit Ihnen jederzeit den Kindergarten besuchen, damit die Eingewöhnungszeit für Ihr Kind erleichtert wird. Dabei haben auch wir die Möglichkeit zu erkennen, zu welcher Erzieherin Ihr Kind tendiert, diese wird dann in der ersten Zeit die „ Bezugserzieherin“ sein. Da Rituale für Kinder sehr wichtig sind, wäre es wünschenswert, wenn Sie Ihr Kind zu einer festen

Uhrzeit bringen würden; damit es in den Kindergartenalltag integriert werden kann. Um Ihrem Kind die nötige Sicherheit in der neuen Umgebung zu geben, wird es in der Eingewöhnungszeit von Ihnen oder einer vertrauten Bindungsperson begleitet. Wie lange das Begleiten dauern soll, entscheiden wir ganz individuell mit Ihnen, so wie es das Kind braucht. In der Regel verabschieden sich die Bezugspersonen gegen Ende der Eingewöhnung immer früher.

Ist ein Kind in den Kindergarten aufgenommen, beginnt die Eingewöhnungsphase. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist gerade in dieser Phase unerlässlich! Die Gewöhnung an den Kindergartenalltag muss behutsam und individuell auf die kindliche Persönlichkeit abgestimmt werden. Ein intensiver Austausch mit den Eltern gibt uns die Möglichkeit, gegenseitig Erwartungen, Wünsche, Haltungen und Informationen auszutauschen, die Grundlage für ein „ gutes Miteinander“ sind.

Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase bitten wir Sie, sich an die Kernzeiten des Kindergartens zu halten. Die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes reflektieren wir gemeinsam mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch nach ca. 4-6 Wochen.

## 8. Berufsfindung und Ausbildung

Wir ermöglichen Schüler/innen der Gesamt-, Realschulen und Gymnasien während sog. „Schnupperpraktika“ die berufliche Realität kennenzulernen und mit eigenen Wunschvorstellungen abzugleichen.

Praktikant/innen der Fachschule für Sozialwesen werden nach schulischen Vorgaben angeleitet und durch Übernahme von verschiedenen Aufgabenbereichen auf ihre praktischen und theoretischen Prüfungen vorbereitet. Der/die jeweilige Praktikant/in stellt sich mit einem Steckbrief vor, der an der Eingangstür der Kita aushängt.

## 9. Haus / Räume / Spielplatz

Unsere Einrichtung ist im Bürgerhaus Hörigen untergebracht. Wir verfügen über zwei große Gruppenräume, einen Schlafraum, Küche, 2 Waschräume und 1 Büro. Der Bürgerhaussaal wird für verschiedene Angebote genutzt (Turnstunde, Rhythmik, Sprachförderung, Musikstunde, Feste, etc.) Im Außengelände stehen uns für das Spiel 2 verschiedene Orte zur Verfügung. Zum einen der Hof des Gemeindehauses und zum anderen das von uns neugestaltete, naturnahe Außenspielgelände unweit unserer Kita.

Kinder lernen in den ersten Lebensjahren besonders intensiv und ganzheitlich, wenn sie Spaß am Tun haben und ihnen ein großes Entdeckungsfeld zur Verfügung steht. Wir bieten den Kindern, eine Umgebung, die zulässt, dass sie ausprobieren, entdecken und durch aktives Handeln Erfahrungen machen. Das bedeutet, dass die Räume eine Umgebung darstellen müssen, in der sich Eigeninitiative entwickeln und Kreativität entfalten kann. Wichtig ist uns, dass die Kinder sowohl ihrem Bedürfnis nach Bewegung als auch nach Ruhe und Rückzug nachgehen können.

## 10. Organisatorische Kriterien

Z. B. Aufnahme, Krankheit, Unfallversicherung, Aufsichtspflicht, Kündigung, ...) finden Sie in der Kindertagesstätten-Ordnung der VG Winnweiler, die Ihnen bei schriftlicher Zusage Ihres Kita-Platzes ausgehändigt wird.

## PÄDAGOGISCHE HALTUNG UND GRUNDWERTE

Wachsen kann ich da, .....

Wo jemand auf mich wartet,  
wo ich Fehler machen darf,  
wo ich Raum zum Träumen habe,  
wo ich meine Füße ausstrecken kann,  
wo ich gestreichelt werde,  
wo ich geradeaus reden kann,  
wo ich laut singen darf,  
wo immer ein Platz für mich ist,  
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,  
wo einer meine Sorgen anhört,  
wo ich still sein darf,  
wo ich ernst genommen werde,  
wo jemand meine Freude teilt,  
wo ich auch mal nichts tun darf,  
wo mir im Leid Trost zuteilwird,  
wo ich Wurzeln schlagen kann,  
wo ich leben kann.

Quelle unbekannt

Wir sind eine Einrichtung für alle, weil.....

.... alle mit ihren Besonderheiten bei uns willkommen sind.  
.... in unserer Einrichtung die Möglichkeit gegeben ist, alle Kinder gemeinsam aufwachsen zu lassen.  
.... es uns wichtig ist, miteinander und voneinander zu lernen.  
.... wir jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Kenntnissen annehmen und fördern.  
.... wir gegenseitiges Verständnis in der Gemeinschaft von Kindern füreinander wecken und entwickeln.  
.... wir individuelle Unterschiede erkennen und bejahen.  
.... wir Sorge dafür tragen, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt.

Die Gesellschaft hat sich verändert. Verkehr und Bauweise schränken den Aktionsraum der Kinder ein. Der Medienkonsum verstärkt sich. Die Kinder erleben heute vielfach die Wirklichkeit aus zweiter Hand. Immer mehr Einzelkinder, immer mehr berufstätige Eltern, die Zahl der alleinerziehenden Mütter und Väter steigt und viele Kinder müssen in einem fremden Land aufwachsen. Eine zeit- und kindgemäße Kindergartenarbeit muss deshalb den Kindern allein und mit anderen vielfältigen Lernerfahrungen ermöglicht werden.

**Alltägliche Situationen wie ankommen, verabschieden, gemeinsam essen, kochen und backen, mit anderen Kindern etwas tun, im Hof und im Wald spielen und für sich sein, mit Materialien arbeiten, usw. sind pädagogisch bedeutsam,** weil Kinder in ihnen Spielräume zur Entfaltung ihrer Sinne finden, sozialen Anforderungen begegnen, sich mit Anforderungen an ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinander zu setzen haben, ihr Wissen und Verstehen erweitern können und in allem die unterschiedlichsten Lernerfahrungen machen.

„Sagst du´s mir  
so vergesse ich es.  
Zeigst du´s mir,  
so merke ich es mir vielleicht.  
Lässt du mich teilhaben,  
so verstehe ich!“ (altes chinesisches Sprichwort)

# BILDUNGSauftrag

## BILDUNGSauftrag MIT GESETZLICHER GRUNDLAGE

Die Grundlagen unserer Arbeit beruhen auf den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen und den Empfehlungen zur Qualität, der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kindertagesstätten des Landes Rheinland-Pfalz.

### **Bildung**

Bildung ist Bewegung – auch im Kopf. Unsere Einrichtung ist in besonderer Weise als Bildungsinstitution zu sehen. Sie beeinflusst positiv für das mit zunehmenden Alter in Schule und Leben geforderte Lernen und Aneignen komplexer Zusammenhänge. Unsere Kindertagesstätte leistet einen entscheidenden Beitrag zur sozialen Integration und fördert Chancengerechtigkeit. Wir verstehen Bildung als eine auf des Kind als Subjekt bezogene Selbstbildung. Dabei können durchaus naturwissenschaftliches und mathematisches Lernen, philosophisches Denken und vor allem Leselust angeregt werden.

Formen, Farben, Zahlen, Buchstaben und Begriffe gehören zur Welterfahrung. Experiment und Selbermachen verdrängen bei uns bloßes Nachahmen. Lernen, wie etwas funktioniert und Probleme gelöst werden, macht nicht nur Spaß, sondern entwickelt Kompetenzen, die das Kind im späteren Leben braucht.

- Je mehr man von der Welt weiß, umso interessanter wird sie! –

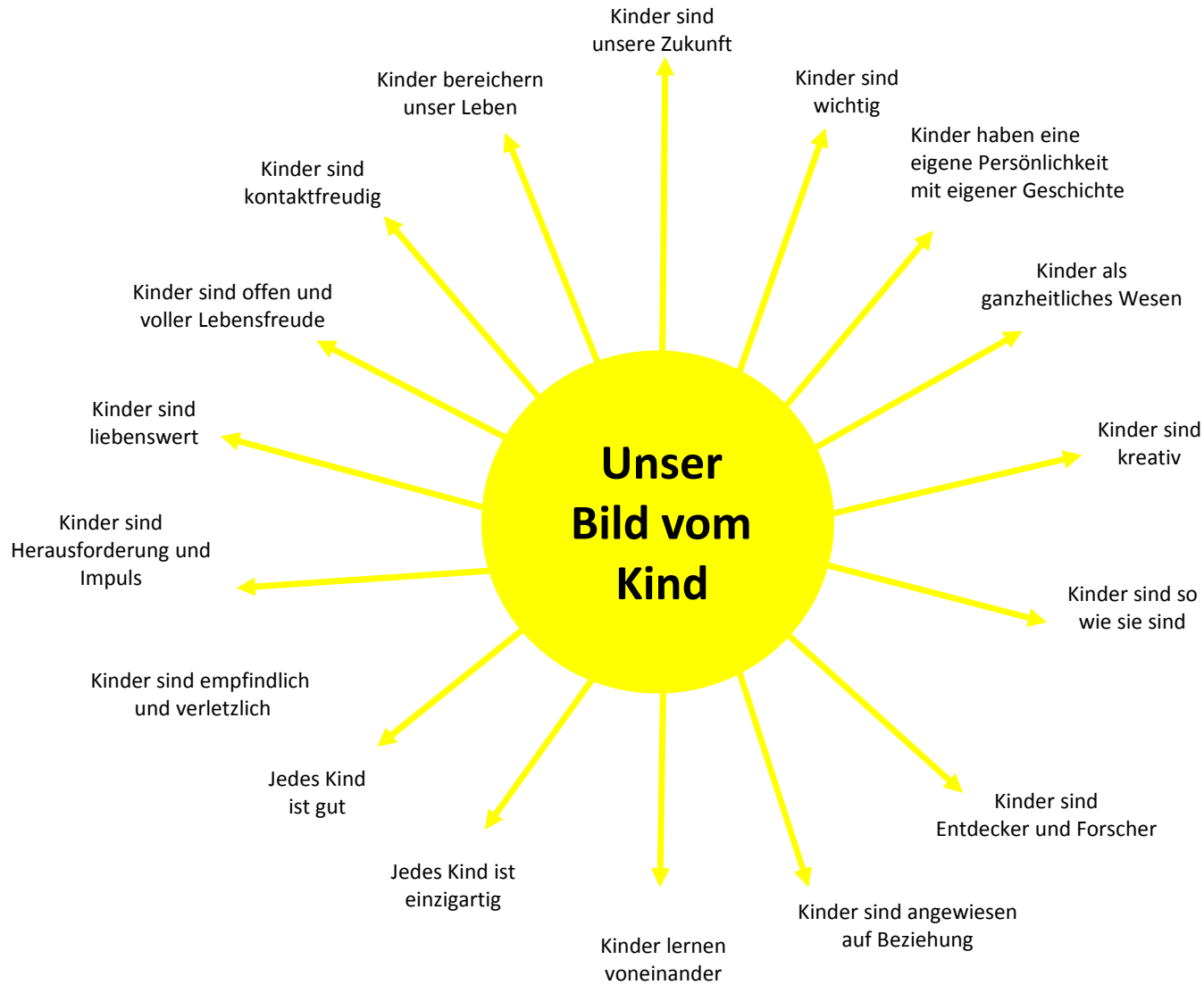
### **Erziehung**

Das Kind ist Subjekt seiner Erziehung, der Baumeister, der Akteur und nicht das Objekt unserer Erziehungsbemühungen. Wir arrangieren eine Umwelt, in der Prozesse der eigenständigen Bildung von Kindern gefördert werden. Deshalb verstehen wir uns als Begleiter der Kinder. Wir geben ihnen Sicherheit, stärken ihre Zuversicht, sind Basis für sie und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie sich angstfrei, ohne Zeit- und Erfolgsdruck ausprobieren können.

### **Betreuung**

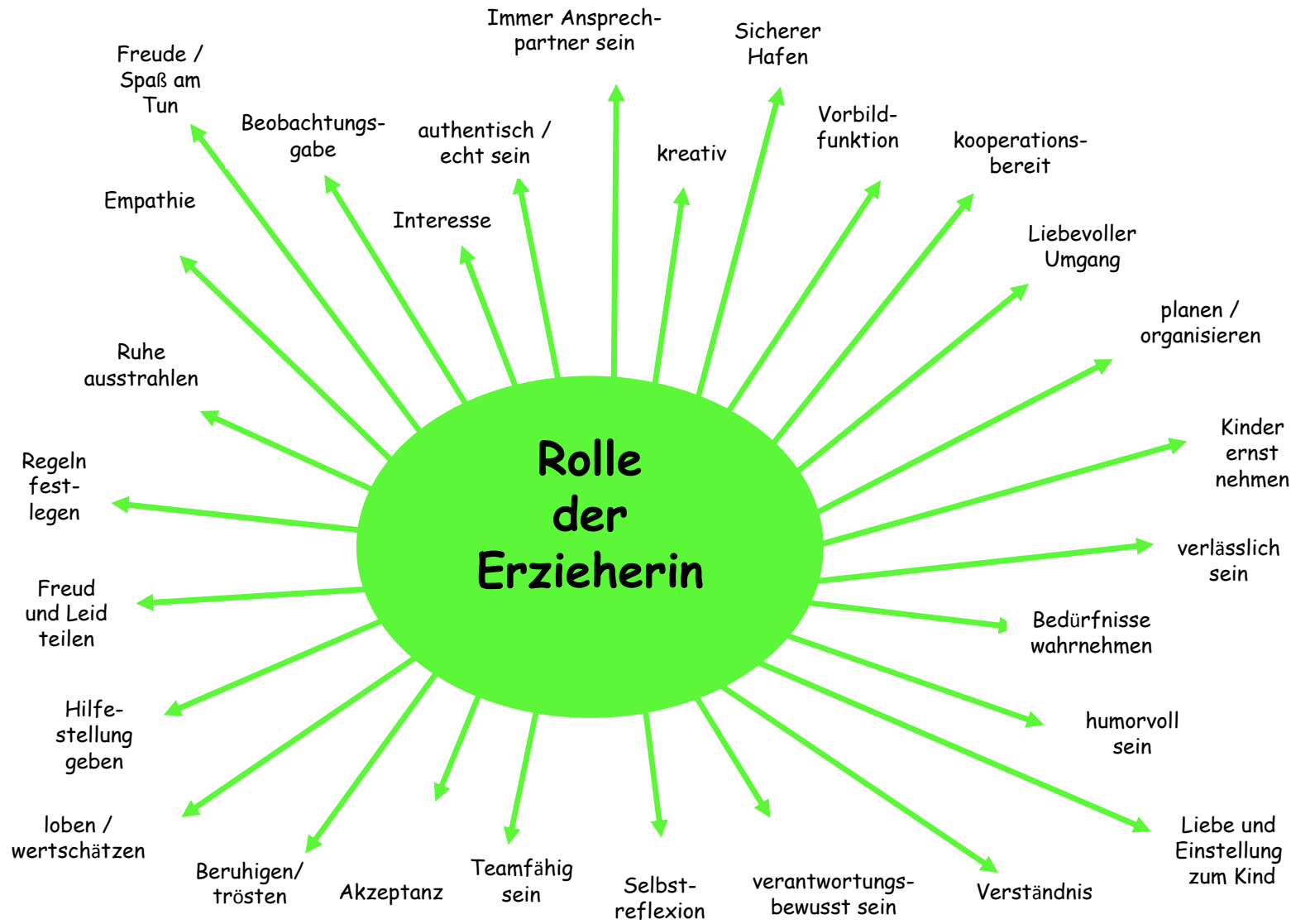
Unsere Kindertagesstätte ist eine soziale Einrichtung, die familienergänzend arbeitet. Die Kinder werden in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand abgeholt und individuell begleitet.

# UNSER BILD VOM KIND





# ROLLE DER ERZIEHERIN



# UNSERE ZIELE UND IHRE UMSETZUNG

## UNSERE ZIELE

Alle Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen!

Wo **BINDUNG** stattfindet kann **BILDUNG** geschehen.

Kinder lernen immer und überall. Bildung in der Kita findet in jeder Situation statt, auch wenn sie noch so belanglos erscheint!

## UND DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG

### Eingewöhnungszeit:

Ihr Kind in der Eingewöhnungszeit.....

...hat die Möglichkeit ein halbes Jahr vor dem Kindergarten-Eintritt die Einrichtung kennenzulernen. Nach Absprache mit den Erzieherinnen kann Ihr Kind mit Ihnen jederzeit die Kita besuchen.

...kann gerne in der ersten Zeit als Kita-Kind von Ihnen oder einer engen Bezugsperson begleitet werden. Wie lange das Begleiten in der Eingewöhnungszeit dauern soll, entscheiden wir ganz individuell, so wie es Ihr Kind braucht.

... In der Regel verabschieden sich gegen Ende der Eingewöhnungszeit die Eltern immer früher von ihrem Kind. Ihr Kind fühlt sich bei uns sicher und geborgen. Wir rufen Sie gerne an, wenn das einmal nicht der Fall sein sollte.

### Bewegung:

Die Kindheit ist eine bewegte Zeit. Speziell das Alter zwischen zwei und sechs Jahren kann als Zeit eines permanenten Betätigungs- und Bewegungsdranges, unaufhörlicher Entdeckungen und ständigen Erprobens und Experimentierens bezeichnet werden. Sich dabei zu bewegen, bewegt zu sein, bewegt zu werden, spielt eine grundlegende Rolle. Das Kind lernt in und durch Bewegung, der Kopf wird frei und die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert. Bewegungshemmungen und Bewegungshindernisse bremsen die Entwicklung.

### Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen!

Unsere Kindertagesstätte bietet vielerlei Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder können nach Absprache mit den Erzieherinnen und unter Einhaltung der Regeln den Flur selbständig nutzen. Erlebnisgeschichten und – Bilderbücher, Sing-, Tanz-, Finger und Bewegungsspiele erweitern Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem gibt es Turnangebote, Spaziergänge und einmal monatlich einen festen „Draußentag“. Zusätzlich können alle Kinder ab 4 Jahren in der wöchentlich stattfindenden Waldgruppe angemeldet werden. Auch die Auswahl

vieler Materialien, die sich Kinder selbst organisieren können, unterstützen sowohl die körperliche als auch die gedankliche Beweglichkeit und Flexibilität.

### Sozialkompetenz

Das Kind lernt gemeinsam mit anderen Kindern Kommunikation, Gesprächsbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Konflikte und Gesprächsbereitschaft sind Teile eines jeden Lernprozesses. Jeder Mensch muss lernen, sich mit anderen auseinanderzusetzen, manchmal auch durchzusetzen und sich für andere einzusetzen, ohne die eigene Identität in einer sozialen Gemeinschaft zu verlieren. Dies bedeutet aber auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustration auszuhalten, ohne dabei Gewalt einzusetzen. Die Fähigkeit der Kinder, seine Meinung, Gedanken und Gefühle auszudrücken, von sich zu erzählen oder einfach anderen zuhören können und die Meinung anderer gelten zu lassen wird gefördert. Gesprächskreise in Klein- und Großgruppen, zu unterschiedlichsten Situationen, unterstützen den Prozess des partnerschaftlichen, gleichberechtigten Miteinanders. Vieles können Kinder nur mit anderen Kindern ausprobieren und aushandeln, um schließlich auf gleicher Basis zu gemeinsamen Ergebnissen, gemeinsamen Weltdeutungen zu kommen. Sich streiten, sich vertragen, Freunde finden, gemeinsam Regeln aufstellen, sie wieder verändern, miteinander kooperieren, das geht am besten mit Gleichen!

### Wahrnehmung und Gefühle

Über alle Sinne – Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen – und das Gleichgewicht erhalten die Kinder Eindrücke, die sie durch weitere Informationen ergänzen.

Dabei wählen sie aus, denken, strukturieren, bewerten, erinnern sich und sind mit ihren Gefühlen beteiligt. Dies gilt nicht nur für die eigene Person, auch das Gegenüber und die Umwelt sollen bewusst wahrgenommen werden. Mit Auge und Ohr, Herz und Hand wollen die Kinder die Welt erfahren, mit Dingen Freundschaft schließen, und sie „wahr“nehmen.

Ob wir nun Stimmen der Natur erforschen, oder unseren eigenen inneren Rhythmus spüren, nur über die Sinne bewusst wahr zu nehmen, kann zu einem inneren Erleben führen.

Bewusstes Wahrnehmen für unsere Kinder wird möglich beim Spaziergang, Nutzen des Außengeländes bei Wind und Wetter, bei Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung, etc.

Die Kinder brauchen einen Freiraum, um Gefühle offen zu zeigen, wir helfen ihnen dabei, Gefühle ohne Einschränkung eines Rollenbildes (z.B. ein Junge weint nicht) zu zeigen.

Haben die Kinder die Gewissheit, auch respektiert zu werden, wenn sie traurig, ängstlich oder schwach sind, gibt ihnen dies ein Gefühl des Angenommen seins, der Geborgenheit.

### Ethik

Die ethisch-religiöse Erziehung sehen wir nicht im streng konfessionellen Sinn, sondern eher als christlich-ethische Werteorientierung. In unserer Einrichtung leben Kinder aller Religionsgemeinschaften und Kinder ohne Konfession zusammen. Alle Kinder werden irgendwann nach Gott und der Welt fragen, sie werden nach dem Sinn suchen. Sie dürfen mit ihren Lebensfragen nicht alleine gelassen werden und benötigen eine vorsichtige und unaufdringliche Begleitung. Ethisch-religiöse Erziehung findet Platz im alltäglichen Miteinander und wird gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und thematisch aufgebaut (kirchliche Feste,

# UNSERE ZIELE UND IHRE UMSETZUNG

Krankheit eines Kindes, Umgang und Achtung vor Tieren und der Natur, Wertschätzung auch von kleinen Dingen und Augenblicken des Lebens).

## Kommunikation und Sprache

Kommunikation ist die offene und / oder distanzierte wechselseitige Kontaktaufnahme durch Mimik, Gestik und Sprache zum anderen. Sie ist nicht der reine Erwerb, sondern der Umgang mit Sprachkompetenzen. Es geht vornehmlich darum, dass die Kinder über das Sprechen können, was ihnen etwas bedeutet, aktiv zuzuhören, ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erfahren. Mit der Sprache gewinnt das Kind einen Zutritt zum Gesprächspartner und zur Gesellschaft.

Kinder brauchen Sprache. Über die Sprache werden soziale Beziehungen geknüpft. Auch die Teilhabe an Bildung und gesellschaftlichen Prozessen wird erst durch die Sprache ermöglicht. Zur Förderung der Sprache gehören die Erweiterung des Wortschatzes, der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und der Kommunikation. In unserem Alltag gebrauchen und üben die Kinder die Sprache. Durch gezielte Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, Gesellschaftsspiele, Gesprächsrunden, Fingerspiele, Lieder, etc. finden die Kinder Lust und Freude am Zuhören und Erzählen. Durch Schaffen der Rahmenbedingungen zur praktischen Anwendung der Sprache, wie Möglichkeiten für Rollenspiele, Esstisch und Spielecken fördern und fordern wir die Sprache.

In unserer Einrichtung wird nicht mit speziell vorgefertigten Sprachprogrammen gearbeitet. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder in unserem bewusst gelebten Alltag besondere Förderung hinsichtlich der Sprache erhalten.

Jedes Jahr besteht die Möglichkeit, einen Sprachförderkurs bei der Kreisverwaltung zu beantragen. Bei Genehmigung findet in unserem Haus wöchentlich eine Sprachförderstunde statt. Mit Sprach- und Bewegungsspielen, Reimen, Liedern, Mundmotorikspielen, usw. motiviert eine eigens dafür ausgebildete Sprachförderkraft die Kinder zum Sprechen, Singen, Reimen und Erzählen.

Bei Auffälligkeiten des Kindes im sprachlichen Bereich, weisen wir die Eltern in einem persönlichen Gespräch auf weitere Fördermöglichkeiten hin (Kinderarzt, HNO, Logopädie).

## Freies Spiel

Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen, aber auch Einüben und Anwenden von Kenntnissen, Einstellungen und Fertigkeiten.

**Das Freispiel ist eine ganz wichtige Möglichkeit für emotionale, soziale, geistige, sprachliche und motorische Entwicklung des Kindes und kann alle Entwicklungsbereiche gleichermaßen fördern.**

Innerhalb des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, in unserer Einrichtung selbstständig zu bestimmen und zu handeln. Sie können Art, Dauer, Partner und Material des Spiels selbst auswählen und ihre Spielbeziehungen gestalten. Beim Spielen wird keine Kraft und keine Zeit vergeudet, es wird sogar neue Energie gewonnen. Eine unserer Hauptaufgaben sehen wir darin, die Spielfreude zu wecken, und die Spielbereitschaft zu fördern. Eine weitere Aufgabe unsererseits ist es die Kinder zu beobachten, um ihre Alltagserlebnisse, Wünsche und Sehnsüchte zu erkennen und in gezielten Beschäftigungen und Aktionen darauf einzugehen.

**Freispiel ist kein Lückenfüller für die Zeit zwischen den Angeboten und anderen Aktivitäten!** Es zieht sich vielmehr wie ein roter Faden durch den Tagesablauf und wird von anderen Angeboten unterbrochen.

## Kreativität

Das Denken wird durch Kreativität angeregt. Kreativ sein können die Kinder in vielen Bereichen. Beim schöpferischen Gestalten, beim Ausprobieren vieler Materialien und Spielen, in der Musik und Rhythmik, im Rollenspiel und in der Bewegung. Ein kreativer Mensch ist kritisch und tolerant. Er kann vielfältigere Problemlösungen im Spiel- und Arbeitsprozess entwickeln und anwenden. Deshalb benötigen Kinder einen großen Freiraum für selbstständiges und eigenverantwortliches Planen, Handeln und Gestalten. **Die Freude am Tun und nicht das Ergebnis ist wichtig!** Die Kinder sind Eigenakteure ihrer Freizeit. Langeweile ist gewünscht und wird zugelassen als Motor für neue Ideen und kreativen Einfallsreichtum. Sie sollen das Spielgeschehen selbst, alleine oder in der Gemeinschaft mit anderen Kindern planen und strukturieren. Wir leiten die Kinder zu freiem Gestalten an. Den Ideen und Vorschlägen der Kinder räumen wir Zeit und Platz im Kindergartenalltag ein und stellen ihnen dazu vielfältige Materialien zur Verfügung.

## Musik / Rhythmik

Die Kinder benutzen und lieben das Instrument Stimme. Die Pflege und Bildung der Sprech- und Singstimme sowie das Entdecken der eigenen stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten, das Hören und Wahrnehmen von Tönen und einfachen Melodien, tanzen und bewegen, ist in unserer Einrichtung täglich zu spüren. Singen mit Kindern fördert das rhythmische Gefühl eines jeden einzelnen in der Gruppe. Selbst Melodien fortzusetzen, eigene Melodien zu erfinden, zu improvisieren, regen zum phantasievollen Gestalten beim Tanzen, im Rollenspiel, beim Malen, beim Spiel auf klangerzeugenden Materialien an. Themen, Erlebnisse und Inhalte bereiten wir durch Lieder vor, vertiefen und wiederholen sie und schaffen den Kindern einen Liederschatz, auf den im gemeinsamen Spiel zurückgegriffen wird.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum zum musikalischen Handeln und Spielen. Die Kinder haben Spaß an der Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten. Die Lust an der Bewegung, den eigenen Körper wahrnehmen, sensibilisiert die Sinne. Rhythmische Bewegungen erweitern und verfeinern die Koordination und die Motorik des Kindes. Raum- und Zeitgefühl, Kreativität, Selbstwertgefühl, Aufmerksamkeit, Konzentrations- und Reaktionsvermögen entwickeln sich und werden durch die Bewegung und das Spiel gefördert.

Musik und Rhythmik fließen in vielen Bereichen unseres Kindergartenalltags, ein z.B. im Stuhlkreis, beim Turnen, themenbezogene Lieder, usw.

## Integration / Interkulturelles Lernen

Bei der Integration als Ziel und Weg wird jeder Mensch in seiner Originalität akzeptiert und kann in unserem Kindergartenalltag gleichberechtigt teilnehmen. Unter Integration verstehen wir das Zusammenleben aller Kinder, ohne Ansehen von Geschlecht, Nationalität, oder aus der Norm fallenden Schwierigkeiten und Fähigkeiten. Alle Kinder werden in ihrer individuellen Persönlichkeit angenommen, akzeptiert und gefördert. Niemand soll wegen einer Beeinträchtigung gezwungen sein, seinen alltäglichen Lebensraum zu verlassen. Es gibt in unserer Einrichtung eine Reihe von Kindern mit Entwicklungsvorsprüngen, Auffälligkeiten, Störungen der Sprache, der Wahrnehmung, der Motorik, der Lernfähigkeit oder des sozialen Verhaltens, sowie Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund.

# UNSERE ZIELE UND IHRE UMSETZUNG

Hier ergeben sich fließende Grenzen zwischen auffälligen, schwierigen Kindern, sowie Kindern mit Beeinträchtigungen, neuen Lebenssituationen, Sprachbarrieren oder traumatischen Erlebnissen.

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit orientiert sich an der jeweiligen Lebenssituation, d.h. an der individuellen und sozialen Entwicklung, an den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten des Kindes, sowie den Erfordernissen der Gruppe. In gemeinsamen erlebten Situationen gewinnen wir wichtige Erkenntnisse, die für die interne und externe Förderung der Kinder von besonderer Bedeutung sind. Zum Wohle des Kindes arbeiten wir je nach Bedarf, z.B. mit der Reha Westplalz, dem Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen, Sozialarbeitern, Dolmetschern, oder ähnlichen zusammen.

## Sachkompetenz

Kinder sind geborene Forscher, Entdecker und Konstrukteure. Sie sind neugierig, wissensdurstig und begeisterungsfähig. Sie wollen sich aktiv ein Bild von der Welt machen, handlungsfähig werden. Sinnzusammenhänge entdecken und begreifen. Mit enormer Energie und mit Vergnügen widmen sich Kinder der aktiven Auseinandersetzung ihrer Umwelt, mit Menschen und Dingen.

Wir sind die Co-Konstrukteure und stellen den Kindern verschiedenste Materialien und Medien zur Verfügung. Wir nutzen alltägliche Situationen und schaffen ganzheitliche Erlebnisse. Kinder sollen ihr Wissen und Können nicht nur im eigenen Interesse sondern auch in Verantwortung für andere Menschen und der Umwelt einsetzen lernen.

## Selbstbestimmung

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder ihre Gedanken, Ideen, Gefühle, Fertig- und Fähigkeiten angstfrei, ohne Zeit- und Erfolgsdruck ausprobieren können. Wir geben ihnen Zeit, in der sie sich entscheiden dürfen und müssen, über Art, Dauer und Spielpartner ihres Tuns. Die Freiheit, ja oder auch nein sagen zu dürfen, wenn sie etwas nicht wollen, sensibilisiert sie für das eigene Ich, das eigene Bedürfnis und stärkt gegen Überredungen und Einflüssen von anderen. Alle Kinder werden in ihrer individuellen Persönlichkeit bestätigt, in dem wir sie so annehmen, wie sie sind. Ein starkes Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit sind gute Grundlagen, um den eigenen Wert zu erkennen, sich etwas zuzutrauen und frei seine Meinung zu äußern.

## Schulfähigkeit

Unsere Einrichtung ist eine Erziehungs- und Bildungsinstitution, aber nicht die erste im Leben eines Kindes.

Sie ist keine „Vorschule“ und kein „Reparaturbetrieb“!

Vorbereitung auf die Schule bedeutet für uns, die Kinder vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Eintritt in die Grundschule ganzheitlich auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten, da unsere Arbeit eine spielerische, kreative, lustbetonte und kindgerechte Vorbereitung auf die Schule darstellt! Dazu gehören nicht nur geistige Voraussetzungen, wie z.B. Sprache und das Unterscheiden von Farben und Formen.

**Genauso wichtig ist das soziale Verhalten des Kindes**, seine Arbeitsstrukturierung, sowie seine Fähigkeit, Bewegungs- und Handlungsabläufe koordiniert ausführen zu können.

In ihrem letzten Kindergartenjahr sollen unsere „Großen“ in ihren Sozialkompetenzen wie Eigenaktivität, Selbstwertgefühl, Selbstständigkeit, Kommunikation und Konfliktfähigkeit gefordert und gefördert werden. Dies geschieht z.B. durch spezielle Lern- und Konzentrationsangebote, bzw. Spiele, Arbeitsblätter, Webrahmen, Faltarbeiten, Projekt Zahlenland, usw. Ebenso spezielle Exkursionen zur Feuerwehr, Polizei, in die Grundschule, usw. sollen dies unterstützen.

In enger Zusammenarbeit mit der Grundschule Winnweiler erarbeiteten wir einen Leitfaden, der unter anderem „Basics“ (Grundlagen) an Fähigkeiten und Fertigkeiten eines jeden Vorschulkindes beinhaltet, sowie einen Zeitplan, der den Übergang Kita-Grundschule erleichtern soll.

## Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen und ihre Dokumentationen sind Basis im pädagogischen Alltag der Erzieherinnen und Erzieher um Kinder wirksam in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen. Beobachtungen und Dokumentationen dienen als Grundlage für das Gespräch mit den Eltern, über die individuelle Entwicklung des Kindes und als Grundlage für die individuellen Erziehungsziele.

Jedes Kind bekommt am ersten Tag einen Portfolio-Ordner mit Namen und seinem Foto. Dieses Portfolio begleitet das Kindergartenkind von der Eingewöhnungszeit / Kindergarten Eintritt bis zum Schulbeginn. Darin sind Lerngeschichten, Fotos, selbstgestaltete Werke und Entwicklungsberichte enthalten. Diese Ordner können jederzeit eingesehen werden.

## Gesundheitserziehung

In der Kita ergeben sich viele Situationen, in denen wir einen Beitrag zur Gesundheitserziehung leisten. Wir unterstützen die Kinder in den Bereichen Sauberkeit, Hygiene und Ernährung.

Sauberkeit: Hände waschen vor und nach jeder Brotzeit, nach dem Toilettengang, nach dem Spiel im Außenbereich, vor jeder Koch- und Backaktivität, usw.

Hygiene: z.B. Nase putzen, richtiges Verhalten bei Husten, richtig Hände waschen, usw.

Ernährung: - Teilnahme am Schulobstprogramm

- Angebot an Tee, Wasser und Sprudel
- Gesundes Frühstück von zu Hause ohne Süßigkeiten
- Monatliches, gesundes, gemeinsames Frühstück
- Täglich frisch gekochtes Mittagessen für Kinder, die bis 14.00 Uhr und länger unsere Einrichtung besuchen

Um unsere Kinder dafür zu sensibilisieren, werden wir das Projekt der Gesundheitskasse AOK „Jolinchen Kids“ von Zeit zu Zeit aufgreifen und bearbeiten. Dabei geht es um Bewegung, Ernährung und Entspannung.

## Natur- und Umwelterziehung

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben, schätzen und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote wie z.B. monatlicher Draußentag für alle, wöchentliche Waldgruppe, tägliche Spiel- und Bewegungsangebote im Freien. Hier können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (Umweltverschmutzung) und Zusammenhänge in der Natur begreifen.

# UNSERE ZIELE UND IHRE UMSETZUNG

Da uns dieses Thema sehr wichtig ist, hat sich unsere Einrichtung dem Klimaschutzprogramm „Kleiner Daumen – große Wirkung“ angeschlossen. In vielen praktischen Bausteinen des Projektes wird den Kindern der enge Zusammenhang all unserer Lebensbereiche mit dem Klimaschutz verdeutlicht. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Projekt wurde unsere Einrichtung im Juli 2016 das Zertifikat „Klima-Kita“ überreicht. Wir werden uns auch in Zukunft intensiv mit diesem Bereich beschäftigen.

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

„Globale Herausforderungen wie beispielsweise der Klimawandel, Armut, Hunger, soziale Ungerechtigkeit, die zunehmende Belastung von Ökosystemen und der Verlust an biologischer Vielfalt machen ein Nachdenken über unsere bisherigen Wirtschafts-, Lebens- und Arbeitsweisen erforderlich. Grundlagen für Einstellungen, Werte und Wissen werden bereits in den ersten Lebensjahren erworben.“ (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz, S. 43/44)

Dieses komplexe Bildungsthema findet sich im Begriff BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung wieder. Es handelt sich dabei um Bildung, die den Mensch zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. BNE ermöglicht jedem Einzelnen Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Ausgehend von der kindlichen Lebenswelt entstehen Möglichkeiten, zur Auseinandersetzung mit relevanten Fragen zu diesem Thema (z.B. Woher kommt die Schokolade? Warum haben nicht alle Kinder auf dieser Welt genug zu essen? Wieso machen wir das Licht aus, wenn wir den Raum verlassen?...)

Durch unsere gezielten pädagogischen Angebote geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich Kompetenzen und Wissen anzueignen. Wir schaffen Zugänge und Erfahrungsräume um mit komplexen Situationen im Alltag umzugehen, sich zu beteiligen und eigene Standpunkte zu entwickeln.

Besonders vielfältiges Experimentieren in der Kita (mit Wasser, mit Luft, mit Feuer...) und gemeinsames Naturerleben außerhalb (suchen und finden von Naturmaterialien, Bilder gestalten drinnen und draußen, Müll sammeln im Ort, Müllvermeidung und Mülltrennung in der Kita, Hochbeet anlegen, Projekt „Kleiner Daumen – große Wirkung“) fördern die Kreativität, soziale Kompetenzen und selbstständigen und selbstwirksames Handeln. Solche Angebote helfen Kindern, Fragen nachzugehen, die für eine nachhaltige Entwicklung einer lebenswerten Zukunft bedeutend sind. Sie befähigen und ermutigen Kinder, ihre Lebenswelt zu verstehen und vor allem nachhaltig mitzugestalten.

## **Lebenskompetenzen**

In den ersten Lebensjahren eines Kindes wird der Grundstock für die spätere Entwicklung gelegt und Lebenskompetenzen werden entwickelt. Durch unsere gesamten Bildungs- und Erziehungsziele wollen wir die Kinder anleiten, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst selbstbestimmt, solidarisch und sachkompetent denken und handeln zu können.

# WEITERE PÄDAGOGISCHE MAßNAHMEN

## **Angeleitete Angebote**

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit folgenden Methoden

- Gesprächs- und Spielkreise
- Altersspezifische Angebote
- Altersgemischte Angebote
- Gruppeninterne Angebote
- Kleingruppenarbeit
- Gesamtgruppenarbeit
- Einzelbeschäftigungen
- Spezielle Angebote für Vorschulkinder

## **Exkursionen**

Wir lernen uns im Gemeinwesen zu bewegen und lernen Aufenthalts- und Erfahrungsorte kennen.

## **Feste und Feiern**

In lockerer und entspannter Atmosphäre feiern Kinder, Familien und Erzieherinnen gemeinsam. Die Anlässe können vielfältiger Art sein, wie z.B. Faschingsfeier, Familiengottesdienste, Großelternnachmittage, Kaffeeklatsch mit Theateraufführung, kleines Kindergartenfest, alljährlicher Markttag mit Café, evtl. Martinsfest mit Umzug, Weihnachtsfeier in verschiedenster Form, Familienausflüge zu Mutter- und Vatertag, Abschlussfeier mit den Vorschulkindern.

Die Kinder lernen grundlegende Dinge, die bei der Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung eines Festes oder einer Feier zu berücksichtigen sind (z.B. mit den Kindern Plätzchen backen, verpacken und gemeinsamer Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt).

Die Feste fördern die Gemeinschaft, Verständnis füreinander, Freude und Spaß, Integration, wirtschaftliches Verständnis (wenn wir etwas hergestellt und verkauft haben, können wir uns mit dem verdienten Geld etwas für die Kita anschaffen).

## **Eingewöhnung**

Eine Individuelle Eingewöhnungszeit ist uns sehr wichtig, um dem Kind ein stabiles Fundament für seine gesamte Kindergartenzeit zu geben. Unter RAHMENBEDINGUNGEN steht, wie die Eingewöhnung in unserer Einrichtung stattfindet.

# ELTERNARBEIT

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer Einrichtung.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl in den Händen der Eltern als auch im Kindergarten. Dies beginnt bei uns mit dem „Schnuppern“ und endet mit dem Beginn der Grundschulzeit.

## **Wir freuen uns über:**

- Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- Faire Auseinandersetzung
- Konstruktiv geäußerte Kritik
- Aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
- Anregungen aller Art
- Aktive Mithilfe und Unterstützung unserer Arbeit
- Positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

## **Wir bemühen uns um:**

- Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
- Gesprächsbereitschaft auch für tägliche Tür- und Angelgespräche
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit

## **Unsere Formen der Elternarbeit sind:**

- Info-Wand
- Regelmäßige Rückmeldungen mit den Eltern über unsere Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe
- Angebot von Elternabenden
- Beantwortung der Fragen von Eltern
- Offenes Ohr für Probleme
- Elterngespräche / Entwicklungsgespräche
- Elternausschuss
- Elternbriefe in der Wolke
- Eltern-Plauderecke
- Feste und Feiern
- Familienausflüge / „Papa-Wandern“
- Fahrdienste von Eltern bei Ausflügen

## TEAM UND TEAMARBEIT

Wir Fachkräfte bilden eine Gruppe, zu der eine Leitung (ganztags) und drei Erzieherinnen in Teilzeit gehören. Im Team, in dem wir gleichberechtigt und kooperativ arbeiten, wächst die Basis für unsere tägliche pädagogische Aufgabe. Nur ein echtes Team hat den qualitativen Anspruch, eine verlässliche und qualifizierte Arbeit zu leisten. Aus diesem Grunde finden bei uns 14-tägige Teamsitzungen mit vielfältigen Inhalten statt:

- Organisatorisches
- Erarbeitung von Projekten
- Fallbesprechungen
- Vorbereitung von Festen und Aktivitäten
- Reflexion
- Beobachtung und Dokumentation für Entwicklungsgespräche und Portfolio
- Regelmäßige Überprüfung, gegebenenfalls Erweiterung und Änderung der Konzeption

Weitere individuelle Qualifizierungsmaßnahmen werden in Form von externen Fortbildungen und Arbeitsgruppen in Abhängigkeit unseres dafür vorgesehenen Etats genutzt.

Des Weiteren besucht die Leitung die regelmäßig stattfindenden Leitungssitzungen der Kitas im Donnersbergkreis mit der Fachberatung.

Im Krankheitsfall, beim Besuch von Fortbildungen oder Urlaub einer Fachkraft wird die Mehrarbeit von Kollegen / innen aufgefangen um den Ablauf des pädagogischen Alltags zu gewährleisten. Dies hat zur Folge, dass geplante Projekte, wie z. B. die Waldgruppe eventuell ausfallen müssen.

Bei längerem Ausfall einer Kollegin sorgt unser Träger in der Regel für eine entsprechende Krankheitsvertretung.



# VERNETZUNG

Vernetzung bedeutet für uns Zusammenarbeit und Austausch zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles.

Diese Kooperationen mit verschiedenen Personen und Institutionen wie:

- Verbandsgemeindeverwaltung als Träger
- Schulen
- Therapeuten
- Ärzte
- Jugendamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Fachberatung für Kindertagesstätten
- Ortsgemeinde / Bürgermeister
- Vernetzung der Vereins- und Geschäftswelt
- Senioren und Privatpersonen

bieten uns die einmalige Chance, unsere Einrichtung zu einem lebendigen Mittelpunkt von Höringen werden zu lassen. Dadurch findet ein gegenseitiges „Geben und Nehmen“ aller Generationen statt.

Wir sind ein Ort der Kommunikation, erfahren tatkräftige Hilfe und finanzielle sowie materielle Unterstützung bei unseren Vorhaben.

## SCHLUSSWORT

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

Ihr Kita-Team Sonnenkinder

„Wenn wir wissen, wo wir stehen  
und wohin wir wollen  
können wir uns miteinander  
auf den Weg machen!“



Hauptstraße 43  
67724 Höringen

Telefon: 06302 – 2205

Email: [kita.hoeringen@winnweiler-vg.de](mailto:kita.hoeringen@winnweiler-vg.de)